



Vorwort

Liebe Mütter und Väter!

Inmitten der Sommerzeit feiert die Kirche mit der Aufnahme Mariens den Glauben an die sich ganzheitlich vollendende Zukunft des Menschen: mit Leib und Seele in die Vollendung Gottes aufgenommen zu sein.

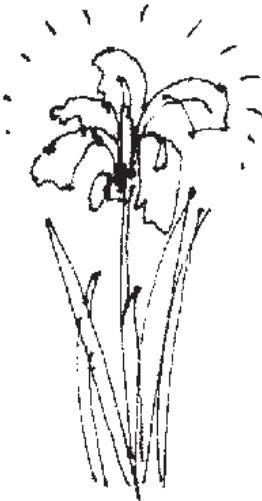
Als besonderes Zeichen für diese „Heilung“ sammeln wir Kräuter oder binden einen Kräuterbuschen und wünschen einander Gesundheit und Freude.

Reinhold Ettel SJ (Projektkoordinator) und das Team

Bibelwort

„Und ein großes Zeichen erschien im Himmel:

Eine Frau, bekleidet mit der Sonne, und der Mond war unter ihren Füßen und auf ihrem Haupt ein Kranz von zwölf Sternen.“
Offb 12,1



Maria Himmelfahrt im Kirchenjahr	4
Maria Himmelfahrt gemeinsam feiern	6
Was mir gut tut zu Maria Himmelfahrt	10
Zur Vertiefung	12
Bibeltext Magnifikat	13
Meditation zur Kräuterweihe	14
Kinder- und Familiengebete	15
Lieder	16

**Sie suchen weitere Gestaltungsideen
und Veranstaltungstipps? Dann klicken
Sie auf www.kirchenjahr-feiern.at!**



Maria Himmelfahrt im Kirchenjahr

Waren ursprünglich das Gedächtnis des Todes der Jungfrau Maria und das Fest ihrer Aufnahme in den Himmel zwei getrennte Gedenk- bzw. Feiertage, wurden sie im 6. Jahrhundert auf einen Tag zusammengelegt.

Mit Leib und Seele

1950 bekräftigte Papst Pius XII. mit der Verkündigung als Dogma (griechisch: Lehrsatz), also als verbindlichen Glaubenssatz, dass Maria mit ihrem Tod mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen worden ist. Damit wird der Blick zum einen auf das Leben Mariens gelenkt: Sie lebte im Vertrauen auf Gott, auf ihn hin, und ist darin ein Vorbild für alle anderen Menschen. Zugleich und vor allem aber wird mit diesem Lehrsatz ausgedrückt, dass Gottes Treue über den Tod hinaus geht: Maria, die sich in ihrem Leben Gott ganz zugewandt hat, ist nach ihrem Tode in und bei Gott, und zwar als »ganzer« Mensch mit Leib und Seele. Und so, wie er Maria zu sich »in den Himmel« aufgenommen hat, dürfen auch wir darauf hoffen, einst in seiner Fülle geborgen zu sein.

Kräuterweihe

Seit der Zeit Karls des Großen (8./9. Jahrhundert) ist im deutsch-sprachigen Raum für dieses Fest eine Kräutersegnung bezeugt, die es bis heute an vielen Orten gibt. Heilkräuter werden zu einem Strauß gebunden, in der Kirche gesegnet und dann zu Hause aufbewahrt. So heißt dieses Fest auch Maria Kräuterweihe, Buschfrauentag oder Würzweihe.

Die Verbindung der Kräutersegnung mit dem Marienfest hat verschiedene Wurzeln. In Legenden wird beispielsweise erzählt, dass man im Grab Mariens nur noch ihre Leinentücher und wunderbar duftende Blumen und Kräuter vorgefunden habe. Die Legende der heiligen Gertrud von Helfta (1256–1302) erzählt von einer Vision der Mystikerin, in der sie die sterbende Jungfrau in einem Garten umgeben mit aller Arten wohlriechender Blumen sah. Der Garten wird auf ihren »keuschen Leib« hin gedeutet; an den Blumen werden ihre verschiedenen Tugenden anschaulich gemacht. Dabei handelt es sich um alte Mariensinnbilder, die schon sehr früh aus den Schriften des ersten Testaments, insbesondere aus dem Hohenlied, abgeleitet und auf Maria hin gedeutet wurden.



Maria Himmelfahrt im Kirchenjahr

Diese Bilder haben auch Eingang in Kunst und Literatur gefunden, in denen Maria immer wieder mit Blumen verglichen wird, als »Lilie des Feldes« (in künstlerischen Darstellungen wurde ihr häufig eine Lilie beigegeben) oder als »Rose ohne Dornen«. Die Volksfrömmigkeit machte Maria zur »Königin der Blumen«, »Beschützerin der Feldfrüchte«, »Kornmutter« und »Traubenmadonna«.

Bei den Germanen und Kelten war die Kenntnis, das Sammeln und Anwenden von Heilkräutern ein wichtiger Bestandteil des Glaubens und mit kultischen Ritualen verbunden. Es wurde über Jahrhunderte vor allem durch Frauen weiter überliefert. Die Verbindung der Kräuterweihe mit dem Marienfest dürfte somit auch dazu gedient haben, heidnische Anteile auszumerzen und in die christlichen Frömmigkeit zu integrieren.

Heute kann die Segnung der Kräutersträuße die Dankbarkeit über die Heilkräfte zum Ausdruck bringen, die durch den Schöpfer in die Natur hineingelegt wurden: Heilkräuter und Blumen als Geschenk Gottes zur Gesundheit und Freude.

*Gott, uns Vater und unsere Mutter,
du hast uns eine Fülle von Pflanzen geschenkt.
Sie machen uns Freude, sie schenken uns Nahrung.
Einige sind richtige Heilkräuter:
Sie helfen uns, gesund zu bleiben,
sie helfen uns, gesund zu werden.
Segne diese Kräuter,
die wir zu diesem Marienfest gepflückt haben.
Allen Menschen sollen sie helfen, gesund zu bleiben.
Jedem kranken Menschen, der sie braucht,
sollen sie Arznei sein.
Wir danken für alle Heilkräuter.
Amen*





Maria Himmelfahrt gemeinsam feiern

Vorbereitung

Da dieser Feiertag in die Sommerferien fällt, können Sie Maria Himmelfahrt auch allein mit ihrer Familie feiern, z.B. am Urlaubsort. Sie benötigen eine Marienfigur oder ein Marienbild; eine Kerze; Liedblätter; getrocknete Kräuter (eventuell auch selbst gesammelt und getrocknet), teilweise zerkleinert; Bastelkleber, Bleistifte, festen Karton (A6–A4), evtl. dazu passende Bilderrahmen für jede Familie; Teller oder Müllbehälter. Bitte beachten Sie, dass nicht alle Heilkräuter ungiftig sind. Achten Sie deshalb darauf, nur unbedenkliche Pflanzenteile zu besorgen oder die Kleinsten bei der Bastelaktion am Probieren zu hindern!

Ablauf

Bereit legen

Stellen Sie vor Beginn die Kerze und kleine Schalen mit verschiedenen Heilkräutern auf ein Tuch in der Mitte des Tisches.

Beginnen

Wenn alle um den Tisch versammelt sind, wird die Kerze angezündet. Anschließend singen Sie ein Lied, z.B. »Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind« (Seite 14).

Eine Erwachsene beginnt

»Heute feiern wir das Fest Maria Himmelfahrt. Für viele Menschen hat Maria eine ganz besondere Bedeutung und deshalb gibt es im Lauf des Jahres auch ganz verschiedene Marienfeste.«

(Falls Sie auch im Mai eine gemeinsame Feier gestaltet haben, können Sie daran erinnern und einige Gedanken von damals noch einmal aufgreifen.)

»Im Mai schmücken viele Menschen ein Bild von Maria oder eine Marienfigur mit frischen Blumen. Auf unserem Tisch stehen heute keine Blumen, sondern nur kleine Schalen mit getrockneten Pflanzen, Heilpflanzen.«

Hier können Sie die Schalen herumreichen, damit jede daran riechen oder die Kräuter in den Händen zerreiben kann. Ein kurzer Austausch über die verschiedenen Düfte kann sich anschließen.





Maria Himmelfahrt gemeinsam feiern

»So wie diese Pflanzen eine heilende, gesund machende Wirkung haben, so wird auch über Maria immer wieder erzählt, wie heilsam sie auf Menschen gewirkt hat. Weil sie ein Leben ganz im Vertrauen auf Gott gelebt hat, konnte ihr Leben gelingen. Wenn wir heute nun die Aufnahme Marias in den Himmel feiern, dann feiern wir damit auch die Treue und Nähe Gottes, die über den Tod hinaus geht. So wie Maria am Ende ihres Lebens ganz bei Gott aufgenommen wurde, so können auch wir hoffen, einst ganz bei ihm geborgen zu sein.«

Eine Erwachsene spricht weiter

Um noch ein wenig mehr über Maria und ihre Wirkung auf andere Menschen zu erfahren, können Sie jetzt gemeinsam das Lied »Ohr, das den Ruf vernahm« (siehe Liedanhang) singen. Kleinere Kinder können jeweils in den Ruf: »Hilf, Maria« einstimmen. An das Lied schließt sich ein kurzes Gespräch darüber an, was über Maria alles ausgesagt wird. Eine Erwachsene fasst zusammen:

Ein Lied von Maria

»Maria werden viele gute Eigenschaften zugeschrieben. Ihre Offenheit und ihre Hellhörigkeit, ihr Vertrauen auf Gott hat vielen Menschen Mut gemacht und ihnen geholfen, dass auch ihr Leben gelingen, dass es heil werden konnte.«

Eine Erwachsene spricht weiter:

»Wenn ihr euch verletzt habt, dann muss die Wunde ›heilen‹. Medikamente, die Kranke brauchen, heißen auch ›Heilmittel‹. Auch wenn die Wunde selbst heilen muss und wenn Krankheiten eine gewisse Zeit brauchen, um auszuheilen, so können wir doch etwas dazu beitragen, dass ein Verletzter oder eine Kranke nicht so leiden müssen.

**Verletzung –
Krankheit –
Heilung**

Wir können uns ein wenig davon erzählen, wie es uns geht, was wir fühlen, wenn wir verletzt oder krank sind, und was uns hilft, damit es uns wieder besser geht.«

Nach dem Gespräch fasst eine Erwachsene zusammen:

»Mindestens so wichtig wie Verbände und Medizin ist die Zuwendung und Nähe von Menschen, damit wir wieder gesund werden. Wenn sich jemand um uns sorgt, wenn ich mich mal richtig ›ausheulen‹ kann, wenn mich jemand in den Arm nimmt oder mir einfach ›Gute Besserung‹ wünscht, dann kann ich wieder Kraft und Hoffnung schöpfen: ›Es wird schon wieder werden!‹«



Maria Himmelfahrt gemeinsam feiern

Ein Bild aus heilsamen Kräutern

Eine Erwachsene führt ein:

»Das Fest Maria Himmelfahrt ist oft mit einer Kräuterweihe verbunden. Bunte duftende Sträuße, aus vielfältigen Heilkräutern zusammengestellt, werden in der Kirche gesegnet und dann zuhause an einem besonderen Ort aufbewahrt. Deshalb haben wir heute auch die vielen getrockneten Kräuter auf unserem Tisch stehen. Vorhin haben wir schon daran gerochen und vielleicht dabei auch gemerkt, dass uns Gerüche ganz unterschiedlich gut tun. Aus vielen Kräutern kann man auch Tee kochen, Umschläge oder Salben herstellen.

Wir wollen nun aus diesen Kräutern Bilder herstellen. Zuhause kann dann jede Familie ihr Bild z.B. im Arzneischränk aufbewahren und es hervorholen, wenn jemand krank ist. Wenn das Bild dann am Bett steht, kann es daran erinnern, dass wir nicht allein sind, wenn es uns schlecht geht. Dass Gott uns immer beisteht und uns Kraft schenkt und dass Heilung durch die Zuwendung von Menschen unterstützt werden kann.

Zunächst überlegen wir, welches Motiv wir mit den Kräutern gestalten wollen, z.B. ein Gesicht, eine Hand, die Sonne oder auch einfach ein schönes Muster, bei dem man sich entweder an den Farben oder Düften orientieren kann. Möglich ist auch ein Bild, das sich an dem Lied über Maria orientiert, das wir eben gesungen haben, oder an dem Gespräch darüber, was uns gut tut, wenn wir krank sind.

Und dann lassen wir unserer Phantasie freien Lauf.«

Erwachsene oder größere Geschwister malen die Umriss des geplanten Motivs mit Bleistift auf dem Karton vor. Die freien Flächen werden dann mit Bastelkleber bestrichen und mit den Kräutern in den ausgewählten Farben oder Duftnoten bestreut. Mit der flachen Hand vorsichtig andrücken und anschließend zum Antrocknen leicht darüber pusten. Nach kurzer Zeit den Karton über einem Teller (oder Müllbehälter) abklopfen. So werden nacheinander alle Felder beklebt.



Maria Himmelfahrt gemeinsam feiern

Wenn alle Bilder fertig sind, werden sie zur Kerze gelegt und in Ruhe betrachtet.

**Bitten
und danken**

Ein Erwachsene kann ein Segensgebet sprechen:

*»Guter Gott,
wir haben viele Kräuter zusammengetragen.
Segne diese Kräuter,
damit sie Medizin für uns Menschen werden.
Wir danken dir, dass du so gut für uns sorgst.
Amen.«*

Eine Erwachsene leitet zum Abschlusslied über:

beenden

*»Wir haben zusammen das Fest Maria Himmelfahrt gefeiert. ›Es ist wie im Himmel, ›himmlisch‹ oder ›das ist der Himmel auf Erden‹ – so sagen wir, wenn wir uns rundum wohl fühlen, wenn es uns so richtig gut geht, wenn wir ›an Leib und Seele‹ gesund sind oder wenn wir uns total geborgen fühlen.
Weil wir uns und allen Menschen wünschen, immer wieder neu zu erleben wie ›der Himmel über uns aufgeht‹, singen wir zusammen noch einen Kanon.«*

Lied: »Der Himmel geht über allen auf« (siehe Liedanhang).





Was mir gut tut zur Kräuterweihe

Schneiden und trocknen

Spätestens jetzt müssen die letzten Kräuter geschnitten und getrocknet werden, um einen Kräuterstrauß zu binden, Kräutersäckchen zu füllen, Tees zu mischen oder Öle und Badezusätze herzustellen. Verschiedene Kräuter eignen sich auch gut, sie in einer Schale im Wohnzimmer aufzustellen und ihren Duft verströmen zu lassen.

Kräuterbuschen

Bei einem gemeinsamen Spaziergang sammeln wir miteinander verschiedene Kräuter für einen Kräuterbuschen. Wir können uns aber auch mit der Familie auf den Weg machen, um am Vortag des 15. August Kräuter zu sammeln. Jedes Kind, jeder Erwachsene lässt sich ansprechen von den einzelnen Kräutern und Blumen am Wegrand. Daheim binden wir dann die Kräuter mit einem roten Band zu einem Buschen zusammen.

Symbolbedeutung der Kräuter

In der Mitte die Königskerze, sie stärkt und möchte uns Standfestigkeit geben. Ringsum reihen sich Beifuß, der uns Kraft, Stärke und Schutz geben möchte. Artemisia ist die Mutter aller Kräuter. Die Schafgarbe steht für die Reinigung und Wandlung. Die Haselnuss steht für Weisheit. Das Johanniskraut bringt uns Licht und Wärme für Leib und Seele. Der Frauenmantel möchte das Frauliche in uns schützen. Das Mädesüß möchte uns ermutigen, unseren Träumen zu folgen und die süßen Seiten des Lebens nicht zu übersehen. Der Engelwurz steht für Transformation und Spiritualität. Und die Wegwarte möchte uns einladen, auf die Stimme unseres Herzens zu hören und erinnert uns an den Himmel in uns.

Für alle Sinne

Manche binden in den Kräuterbuschen auch noch die ersten Karotten und Zwiebeln aus dem Garten hinein. Diese können die Kinder nach der Kräuterweihe auf dem Kirchweg nach Hause essen. Wenn Sie mehrere Buschen binden, können Sie einzelne verschenken. Oder Sie hängen einen in der Küche, der Speise und einen als Schutz für die Familie, die Gemeinschaft und als Erinnerung an dieses Fest im Wohnzimmer auf.



Was mir gut tut zur Kräuterweihe

Ein einfaches Rezept für ein wohlriechendes – und wohltuendes Balsam.

Lavendelbalsam

1/2 Liter kalt gepresstes Olivenöl, ca. 2 handvoll Lavendelblüten,
ca. 2 EL Bienenwachs

Blüten im Olivenöl bei milden Temperaturen achtsam ausziehen, abseihen und mit Bienenwachs festigen.. Das fertige Balsam in kleine Tiegelchen abfüllen.

Das Kräuterweiblein erinnert uns an die vielen weisen Frauen, die früher genau Bescheid wussten über alle Kräuter. Sie wussten, welche giftig und welche heilsam waren und wie viel man jeweils davon nehmen musste. So konnten sie vielen Menschen helfen. Leider meinten andere, die sie um ihr Wissen beneideten, sie wären Zauberinnen, und zu einer besonders schlimmen Zeit wurden viele von ihnen als Hexen verbrannt.

Backen eines Kräuterweibleins

500 g Weizenvollkornmehl, 1 Teelöffel Zucker oder Honig (als süßer Teig mind. 3–4 TL Honig), 1 Esslöffel Sonnenblumenöl, 1 Teelöffel Salz, 1 Päckchen Trockenhefe, 40 Gramm Butter oder Margarine
ungefähr 1/4 Liter lauwarme Milch

Einen Hefeteig kneten, den Teig zu einem Ballen formen und ihn in einer Schüssel ruhen lassen, bis er sich verdoppelt hat. Den Teig 2 cm dick ausrollen und ein Weiblein formen. Alles auf ein gefettetes Backblech geben und nochmals 20–30 Minuten ruhen lassen. Dann wird das Weiblein mit gequirtem Eigelb bestrichen. Nach 20 Minuten Backzeit bei ca. 220 °C müsste es wunderbar geworden sein. Jetzt kann es mit frischen Kräutern (z.B. Salbei, Johanniskraut, Kamille, Pfefferminze, Schafgarbe) geschmückt oder mit einer Kräuterbutter verspeist werden.



Zur Vertiefung

Ganzheitlich

Der große Tiefenpsychologe Carl Gustav Jung begrüßte die Verkündigung des Dogmas von der Aufnahme Mariens in den Himmel, weil das Weibliche, wie er sagte, endlich auch in Gott aufgenommen, einbezogen, integriert und damit auch geheiligt und zugelassen sei. Maria wird als Projektionsfläche unseres Strebens nach Ganzheitlichkeit im Himmel aufgestellt, symbolisch in den Himmel gehoben.

Integration

Eine Reduzierung ihrer Verehrung auf ihr Jungfrau- und Muttersein würde jedoch eine Gefahr für unser eigenes Menschenbild darstellen. Wenn aus dem Leben einer Frau mit den verschiedenen Stadien und Aspekten einzelne Facetten verabsolutiert werden – beispielsweise das Mädchen, die heranwachsende, attraktive Jungfrau, die erotisch und sexuell aktive Frau, die Mutter, die Tatkräftige, die im Beruf sich Bewährende, die weise, alte Frau –, dann fehlt der ganze Bereich der Eigenständigkeit, Selbstständigkeit, Mündigkeit und Partnerschaft. Auch die Seite, die nicht nur freundlich zugewandt und verständnisvoll ist, wird vielfach ausgeblendet: jener Anteil am Frau- und Muttersein, der beispielsweise kritisch und fordernd sein kann – bis hin zum Festhalten und zur Aggressivität. Gelingendes Menschsein ist auf die Integration aller Persönlichkeitsanteile angewiesen, wozu ein sich wandelndes Marienbild hilfreich sein kann.

Heil werden

Wenn Christen zu Maria rufen: »Du gütige, du milde und du süße ...«, dann ist das Einladung, bei sich selber um Güte und Milde bemüht zu sein. Und es ist Aufforderung, mit Maria den Lobpreis Gottes, das Magnificat, mitzubeten – in Worten und Taten (vgl. Evangelium nach Lukas, Lk 1,46–55 – Seite 11). So verstanden liegt im Fest Maria Himmelfahrt eine vielfache Herausforderung an uns: unser Beziehungsverhalten betreffend, im privaten wie im politisch-gesellschaftlichen und kirchlichen Raum. Auf diese Herausforderung zu antworten, wäre eine Chance, selber eine integriertere und vollständigere Persönlichkeit zu werden.



Bibeltext

Nach einigen Tagen machte sich Maria auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa. Sie ging in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabeth.

Als Elisabeth den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib. Da wurde Elisabeth vom Heiligen Geist erfüllt und rief mit lauter Stimme: Gesegnet bist du mehr als alle anderen Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes. Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt?

In dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib. Selig ist die, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ.

Da sagte Maria: Meine Seele preist die Größe des Herrn, und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.

Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut. Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter.

Denn der Mächtige hat Großes an mir getan und sein Name ist heilig.

Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht über alle, die ihn fürchten.

Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten: Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind;

er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen.

Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben und lässt die Reichen leer ausgehen.

Er nimmt sich seines Knechtes Israel an und denkt an sein Erbarmen, das er unsern Vätern verheißt hat, Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.

Und Maria blieb etwa drei Monate bei ihr; dann kehrte sie nach Hause zurück.

Lukas 1, 46 – 55





Meditation zur Kräuterweihe

Die Hitze des Sommers ist vorbei,
fast unmerklich und leise nimmt er nun Abschied.
Die Wärme wird milder, das Blau ist tief und strahlend.
Am Morgen sind Nebelspiele zu sehen,
die den Herbst ankündigen.
Abschied und Wehmut liegen in der Luft.

Ich möchte etwas festhalten, bewahren von diesem Sommer.
Meine Gedanken gehen zurück und erinnern meine
Erlebnisse.

Was hat meinen Sommer in diesem Jahr reich gemacht?
Die Tage und Nächte, die ich draußen verbracht habe?
Naturschauspiele im Garten und an anderen Orten?
Kontakt mit den Elementen?
Es ist, als wäre ich mit neuer Energie aufgeladen.
Ich hatte Zeit, um durch die Sonnenkraft zu reifen.



Nach Wachstum und Reife kommt die Zeit der Ernte.
Das fällt nicht leicht.
Ernte ist Arbeit, ich muss mich aufraffen.
Ich muss zupacken, aktiv sein.
Wenn ich es einfach lasse, wird die Pracht verfallen und ver-
faulen.
Ich bin gefragt zu entfernen, zu schneiden, einzugreifen,
um die Frucht zu bewahren.
Das ist im Garten nicht anders als in meinen Lebensvollzügen.

Ich will mich freuen an den Körben voller Zwiebeln, Äpfeln,
Karotten.

Hortensienblüten werde ich schneiden,
sie trocknen und für den Winter bewahren.

Ich sammle die Nüsse, wasche und trockne sie und weiß,
sie werden in meinen Weihnachtsbackwaren
ein schmackhafter Grundbestandteil sein.

Ich mache mich an die Erntearbeit, lasse das leere Feld zurück
und bewahre, was mit geschenkt wurde.

Jutta Schnitzler-
Forster

Aus: Ein Jahr für die
Sinne.

Das große Buch der
Jahreskreisfeste.

Kösel 2005



Kinder- und Familiengebete

Danke für alle meine Freunde.
Danke, dass ich mit ihnen lachen
und Unfug machen kann.
Danke, dass sie mich trösten,
wenn ich traurig bin.
Danke, dass sie mir helfen,
wenn ich etwas nicht kann.
Danke, dass auch du, Gott,
mein Freund bist.

Freundschaft

Jesus, du kennst mich,
Du lässt mich nie allein,
Wenn ich lache, lachst du mit mir.
Wenn ich weine, weinst du mit mir.
Wenn ich traurig bin, tröstest du mich.
Du hast Geduld, wenn Ärger und Wut
in mir sind.
Was ich tue, du bist bei mir.
Du lässt mich nicht allein.
Dafür danke ich dir.

**Danken schenkt
neue Augen**

Guter Gott, schenke mir deinen Segen.
In deinem Segen wird alles neu, das Alte vergeht.

Segen

Aus meinen Tränen wird Lachen,
aus meiner Angst erwächst Mut,
aus meinem Hass erwächst Freundlichkeit,
aus meinem Unverständnis erwächst Zuwendung.

Guter Gott, schenke mir deinen Segen.
In deinem Segen wird alles neu, das Alte vergeht.

Aus:
Mit Kindern Gott
begegnen.
Kindergebete.
Verlag Ernst Kaufmann,
Lahr 1996



Lieder

Wo zwei oder drei

1. F B/F C/F B/F

Wo zwei o - der drei in mei - nem Na - men ver -

F Dm F Gm Gm⁷ Am C

sam - melt sind, da bin ich mit - ten un - ter ih -

2. F B/F C/F B/F

nen. Wo zwei o - der drei in mei - nem Na - men ver -

F Dm F Gm Gm⁷ Am C F

sam - melt sind, da bin ich mit - ten un - ter ih - nen.

»Wo zwei oder drei«

Text: Mt 18,20

Musik: Kommunität

Gnadenenthal

© Präsenz-Verlag,

65597 Gnadenenthal



Lieder

Ohr, das den Ruf vernahm ...

1. Ohr, das den Ruf vernahm. Mund, durch den
 2. Haus, das den Sohn um-fing. Tür, durch die
 3. Stern in der dunk-len Nacht, Licht, das den

Ant wurd kam. Frau, sei uns Men schen nah,
 Gra du ging. Frau, sei uns Men schen nah,
 Tag ge brachil. Frau, sei uns Men schen nah,

hilf, Ma - ri - a. Schwe - ster, die voll
 hilf, Ma - ri - a. Stra - ße, die zu
 hilf, Ma - ri - a. Son - ne, die das

Hoff-nung war. Mut-ter, die den Herrn ge - bar.
 Gott uns lenkt. Brü-cke, die Ver - söh - nung schenkt.
 Le - ben bringt. He-gen, der die Welt durch-dringt.

Frau, sei uns Men schen nah, hilf, Ma ri a.
 Frau, sei uns Men schen nah, hilf, Ma ri a.
 Frau, sei uns Men schen nah, hilf, Ma ri a.

4. Hand, die den Armen schützt.
 Arm, der den Schwachen stützt.
 Frau, sei uns Menschen nah, hilf, Maria.
 Schwester, die von Gott geliebt,
 bitte, dass er Heil uns gibt.
 Frau sei uns Menschen nah, hilf Maria

»Ohr, das den Ruf vernahm«

Text: Klemens

Ullmann

Musik: Peter Janssens

Aus: »Ehre sei Gott auf der Erde«, 1974

© Peter Janssens

Musik Verlag,

Telgte-Westfalen



Lieder

**Der Himmel geht
über allen auf**

1. Dm F G C 2.

Der Him - mel geht ü - ber al - len auf,

Dm F G C 3.

auf al - le ü - ber, ü - ber al - len auf. Der

Dm F G C 4.

Him - mel geht ü - ber al - len auf,

Dm F G C

auf al - le ü - ber, ü - ber al - len auf.

»Der Himmel geht
über allen auf«

Text: Wilhelm Willms

Musik: Peter Janssens

Aus: Ave Eva, 1974

© Peter Janssens Musik

Verlag,

Telgte-Westfalen